

rat Kurt von Krosigk. Am gleichen Tage verehrten seine Kinder, unsere jetzige Patronatsherrschaft, der Kirche ein Paar prachtvolle Altarleuchter. Die eingravierten Initialen M. v. K., A. v. K. und G. v. K. nebst Wappen und Jahreszahl wahren das Andenken die-

ser Schenkgeber (die alten messingenen Leuchter befinden sich jetzt auf dem Sakristeitiſche). Wir gedenken nun noch ehrend derjenigen zahlreichen lieben Gemeindeglieder, die durch freiwillige Gaben 1883 (102 Mark) die Beschaffung unsrer grünen Altar- und Kanzelbekleidung und des Teppichs und 1898 (163 Mark) die der neuen schwarzen Bekleidung ermöglichten. Auch die ungenannt sein wollenden Schenkgeber des neuen Teppichs verdienen warmen Dank. Wenn wir

nun noch bemerken, daß unser praktisches Besteck für Krankenkommunion aus Mitteln des Kirchenärars 1865 und unsre Taufkanne 1883 aus dem „Fonds zur Instandhaltung der Altargefäße“ angeschafft wurden, so ergibt sich folgende Übersicht über:

Die heiligen Geräte und Bekleidungen der Kirche zu Großböbla:

- 1661 Taufbecken
- 1865 Abendmahlskanne — Ciborium — Großer Kelch — Zwei Patenen — Löffelchen — Besteck für Krankenkommunion
- 1883 kleiner Kelch — Taufkanne — Grüne Bekleidung — Alter Teppich
- 1894 Bibel
- 1898 Altarleuchter — Rote Bekleidung — Schwarze Bekleidung — Neuer Teppich.

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Dschah.

Schauen wir uns nun weiter auf dem geräumigen Altarplatz um, so wird unser Blick ferner erfreut durch den geschmackvollen mit trefflicher in Sandstein ausgeführter Steinmetzarbeit gezierten Taufstein, auf welchen mild gedämpftes und bei

Sonnenschein in bunten Farben spielendes Licht durch die Glasmalerei der beiden rechts und links befindlichen Fenster fällt. Beides, Fenster und Taufstein, sind Denkmäler kirchlichen Sinnes und kindlicher Pietät. Erstere verdanken wir einer hochherzigen Stiftung von 1500 Mark des Gutsbesizers Zschech, welcher das ehemalige Periz'sche Gut in Kleinböbla besaß. Pastor Glade gab in selbstloser Weise die ihm einst von seinem Herrn Kollator persönlich geschenkten Glasbilder der vier Evangelisten dazu.



Inneres der Kirche zu Großböbla von der Orgelempore aus.

Die beiden Fenster, deren eines das Wappen Luthers, das andere das derer von Krosigk enthält, sind aus der Kunstwerkstätte des Glasmalers Schulze in Leipzig hervorgegangen. Von demselben Legat wurden auch die herrschaftlichen Kapellen zu beiden Seiten des Altarplatzes umgebaut und schmaler wieder hergestellt. Der Rest des Geldes wurde dem Orgelfonds überwiesen.

Am 24. September 1876 schien zum ersten Mal



Nördliches Altarfenster der Kirche Großböbla.